



**RAINER-SCHMIDT-CHOR**

# **NEUJAHRSKONZERT**

## ***Segen über Stadt und Land***

**Werke von Ch. Graupner und G. H. Stölzel  
für Chor, Solisten & Orchester**



# **25. Januar 2026**

**17:00 Uhr | Stadtkirche Melsungen**

**Leitung: Thomas Messerschmidt**

**[www.rainer-schmidt-chor.de](http://www.rainer-schmidt-chor.de)**

**Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749)** war zu Lebzeiten ein gefragter und (v.a. von seinen Kollegen) geachteter Komponist. Im erzgebirgischen Grünstädtel aufgewachsen, erhielt er den ersten Musikunterricht von seinem Vater, der im Ort Dorfschullehrer war. Stölzel besuchte das Lyzeum in Schneeberg das Gymnasium in Gera, und fand sich 1707 zum Theologiestudium in Leipzig ein — überall wurde sein musikalisches und kompositorisches Talent erkannt und weiter gefördert.

Aus seiner Zeit in Prag und Breslau, wo er als Hauslehrer arbeitete, stammen seine ersten Opern nach eigenen Texten. Die Arie „Bist du bei mir“ aus seiner Oper „Diomedes“, die Johann Sebastian Bach in sein Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach übertrug, gehört zu den frühesten kompositorischen Zeugnissen des jungen Stölzel. Der Erfolg seiner ersten Opern bescherte Stölzel einige Gönner aus wohlhabenden Kreisen, sodass er sich von 1713-1715 das zweite Mal nach Italien begeben konnte, wo er u.a. mit so bekannten Größen, wie Giovanni Bononcini und Antonio Vivaldi zusammentraf.

Im Jahr 1717 erhielt er einen Ruf nach Bayreuth, um dort die festliche Musik für das Reformationsjubiläum zu komponieren und aufzuführen, woran sich eine Anstellung als Kapellmeister am Hof von Gera und Altenburg anschloss. Nur zwei Jahre später heiratete er Christiane Dorothea Knauer und übersiedelte nach Gotha an das Schloss Friedenstein, wo er für fast 30 Jahre die Stelle des Hofkapellmeisters ausüben sollte. In dieser Position belieferte er nicht nur den Gothaer Hof, sondern zeitweise auch die Kapelle des Schlosses Sondershausen mit Musik. Stölzels Schaffen ist extrem reichhaltig: Mindestens 10 geistliche Kantatenjahrgänge (viele davon verschollen), zahlreiche Kammermusikwerke, Passionen und weltliche Kantaten gehören dazu. Außerdem verfasste er musiktheoretische Schriften, war dichterisch tätig

und hielt Kontakt zu den bedeutendsten Kollegen seiner Zeit, darunter Johann Sebastian Bach in Leipzig, Georg Philipp Telemann in Hamburg und Johann Friedrich Fasch in Zerbst. Die Kantaten des heutigen Abends gehören zu Stölzels frühesten erhaltenen Werken.

**Christoph Graupners (1683-1760)** Leben weist einige interessante Parallelen zu dem Gottfried Heinrich Stölzels auf. So liegt z.B. der Geburtsort Graupners, das sächsische Kirchberg, nur 30 km von Stölzels Geburtsort entfernt. Auch Graupner ging zum Studium nach Leipzig und erhielt dort seine musikalische Ausbildung bei den damaligen Thomaskantoren Johann Schelle und Johann Kuhnau.

Graupner fand 1705 seine erste Anstellung als Cembalist im Orchester der Hamburger Oper unter der Leitung von Reinhard Keiser. Dort hörte der Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt Graupners erste Opernkompositionen und bot dem jungen Komponisten 1709 eine Anstellung am Darmstädter Hof an. Angelockt von dem Versprechen, in der kleinen Darmstädter Residenz einen ähnlichen Opernbetrieb wie in Hamburg aufzubauen, trat Graupner das Amt an. Allerdings zerbrachen bald alle Fantasien des Landgrafen an der desaströsen Finanzlage der kleinen Residenz, sodass die Aufführungsdichte bald abnahm und das Unternehmen Oper 1719 schließlich ganz eingestellt wurde. Graupner sah sich daraufhin nach einer neuen Anstellung um und fand sie im vakanten Posten des Thomaskantors zu Leipzig. Graupner begab sich unter Angabe eines falschen Reisezieles heimlich nach Leipzig, um die geforderten Probekompositionen zu komponieren und aufzuführen. Seine Bewerbung wurde vom Leipziger Stadtrat einstimmig (!) angenommen. Seiner Verpflichtung in Leipzig stand eigentlich nichts

mehr im Wege — bis auf das entscheidende, letzte Wort seines Darmstädter Dienstherrn Ernst Ludwig. Dem behagte der drohende Weggang seines inzwischen renommierten Kapellmeisters gar nicht und so ließ er auf Graupners förmliches Entlassungsgesuch lakonisch antworten: „Der Graupner bleibt“. Das Amt des Thomaskantors erhielt daraufhin ein gewisser Johann Sebastian Bach.

Nach seiner vergeblichen Bewerbung versah Graupner weitere 30 Jahre seinen Dienst am Darmstädter Hof. Zu seinen Aufgaben gehörte die Komposition von Kantaten für die sonntäglichen Gottesdienste, besondere weltliche Anlässe, sowie das Schaffen von Instrumentalmusiken jeglicher Gattungen für die höfische Unterhaltung.

Christoph Graupner (1683-1760)

## **„Danket dem Höchsten mit freudigem Herzen“**

*Kantate zum Neujahrstag*

### **1. Chor**

Danket dem Höchsten mit freudigem Herzen

Lobet ihn! Er hat uns herrlich bedacht.

Gottes reiche Gütigkeiten

haben Tage, Jahr und Zeiten

alles Guten voll gemacht. (d.c.)

### **2. Rezitativ**

Unzählig sind die Gnadengaben,

die uns des Vaters Liebe schenkt.

Was wir an Leib und Seele haben,

ist ein Erweis von seiner Huld.

Er denkt auf unser Bestes eh wir leben,

er nimmt uns auf in seinen Bund.

Und fehlen wir — er hat Geduld,

sein Sinn ist willig zu vergeben.

Wohin wir nur die Augen wenden,

da macht er seine Güte kund.

Er leitet uns mit treuen Vaterhänden

zuletzt ins Himmels Erbteil ein.

Denkt, was ein guter Gott muss unser Gott doch sein!

### **3. Arie**

Kommt, ihr heilige Gedanken,  
reizt mein Herz zur Andacht an!  
Gottes Gaben  
dankbar in Betrachtung haben  
ist ein liebliches Geschäft,  
da die Seele ihre Kräfte  
gottgefällig brauchen kann. (d.c.)

### **4. Rezitativ**

Fasst, Sterbliche, den edlen Schluss,  
euch selbst dem guten Gott zum Opfer darzulegen,  
der nur auf eure Wohlfahrt sinnt.  
Dann wird, dann muss  
in jedem Stand, auf allen Wegen  
erwünschter Segen blühen.  
Ja, wer Gott herzlich lieb gewinnt,  
den wird kein Unglückswetter überziehen.  
So kommt und heiligt euch dem Herrn,  
er wird bei holden Gnadenblicken,  
ach, allzu gern das neue Jahr  
mit neuem Segen schmücken.

### **5. Aria à 4**

Herr, du kannst die Herzen lenken,  
dass sie recht ihr Heil bedenken,  
ach, erbarm dich guter Gott.  
Gib uns unser täglich Brot,  
b'hüt vor Feuer und Not.

Sei der Bartenwetzter Krone,  
gieß vom hohen Himmelsthron  
Segen über Stadt und Land,  
knüpf du selbst das Friedensband.

## 6. Choral

1. Das alte Jahr vergangen ist,  
wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
dass du uns in so großer G'fahr  
behütet hast lang Zeit und Jahr.
2. Hilf, dass wir von der Sünd ablahn<sup>1</sup>  
und fromm<sup>1</sup> zu werden fahen<sup>1</sup> an,  
kein Sünd im alten Jahr gedenk,  
ein gnadenreich neu Jahr uns schenk!

---

Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749)

## „Einen andern Grund kann niemand legen“

*Kantate zum Sonntag nach Weihnachten*

### 1. Chor

Einen andern Grund kann niemand legen, außer den, der gelegt ist,  
welcher ist Jesus Christus (1. Kor 3, 11)

---

<sup>1</sup> ablahn = ablassen; fromm = gerecht; fahen = fangen

## **2. Rezitativ**

Dies ist der Fels und der bewährte Stein,  
auf welchem sich mein Glaube gründet,  
auf diesen Grund kann ich gesichert sein,  
wenn meine Seele sich im Sturm befindet,  
auf diesen ist mein Heil gebaut,  
mein Jesus will es unterstützen  
und wider Welt und Teufel schützen,  
wohl dem, der seiner Güte traut.  
Sonst ist kein Name hier,  
in welchem wir  
die Seligkeit zu hoffen  
und bloß durch ihn steht mir  
die Tür zum Himmel offen.

## **3. Arie**

Dich, mein Jesus, lass ich sorgen,  
wenn der Satan an mich setzt.  
Wider alle Höllenpforten  
bist du mir zum Eckstein worden  
und bei dir bin ich geborgen,  
dass sein Pfeil mich nicht verletzt.

## **4. Rezitativ**

Ein andrer mag auf Sand,  
das ist auf Eitelkeiten bauen  
und viel auf eigne Werke trauen,  
er wird damit den Himmel nicht gewinnen.  
Wenn Babels freche Hand

des stolzen Turmes Zinnen  
mit denen Wolken sucht zu schmücken,  
muss die Verwirrung sie zur Erden drücken.  
Und wer aus eigener Kraft den Himmel will ersteigen,  
den wird sein Fall zur Hölle beugen.

## **5. Arie**

Durch Christum will ich alles hoffen,  
auf ihm ruht meine Seligkeit.  
Ein Täublein kann in Felsenritzen  
vor Sturm und Unfall sicher sitzen  
und mir stehn seine Wunden offen,  
zu meinem Heil und Sicherheit.

## **6. Choral**

1. Der Mensch ist gottlos und verflucht,  
sein Heil ist auch noch ferne,  
der Trost bei einem Menschen sucht  
und nicht bei Gott, dem Herren,  
denn wer ihm will / ein ander Ziel  
ohn diesen Tröster stecken,  
den mag gar bald / des Teufels G'walt  
mit seiner List erschrecken.

2. Wer hofft in Gott und dem vertraut,  
wird nimmermehr zu Schanden:  
Denn wer auf diesen Felsen baut,  
ob ihm gleich geht zuhanden  
viel Unfalls hie, / hab ich doch nie

den Menschen sehen fallen,  
der sich verlässt auf Gottes Trost,  
er hilft sein' Gläub'gen allen.

---

Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749)

## **„Widersteht dem Teufel“**

*Kantate zum Sonntag Invocavit*

### **1. Chor**

Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch! (*Jak 4, 7*)

### **2. Rezitativ**

Erkennet doch des Teufels List!  
Er sucht mit tausend Schlingen  
euch um die Seligkeit zu bringen.  
Denn weil er sieht,  
dass wenig Zeit mehr übrig ist,  
so ist er desto mehr bemüht,  
sein Höllenheer  
noch täglich zu vermehren  
und, wenn es möglich wär,  
die Auserwählten Gottes zu betören.  
War doch vor seiner Raserei  
mein Jesus selbst nicht frei  
und Satan scheute nicht zu wagen,  
ihm die Versuchung anzutragen.

Was wird er uns nicht tun,  
wenn wir so sicher ruhn  
und nicht im Glauben wachen,  
damit wir seine Lust zuschanden machen?

### **3. Arie**

Drum zieht den Harnisch Gottes an  
und widersteht dem alten Drachen.  
Er hat schon den verdammten Rachen  
euch zu verschlingen aufgetan,  
doch hilft euch Gott, den Feind bekriegen,  
so könnt ihr seine Wut besiegen,  
dass sie euch gar nicht schaden kann.

### **4. Rezitativ**

Wir sind ja Christen  
und müssen uns mit Christi Waffen rüsten,  
der hat schon seinen Grimm besiegt,  
dass er nunmehr gar bald zu Boden liegt.  
Sobald wir nun im Glauben sprechen:  
„Geh, heb dich weg von mir!“,  
so bald muss seine Macht zerbrechen  
so bald muss er zurücke fliehen  
und uns dafür der Engel Schutz umziehen.

### **5. Arie**

Ei, so mag der Teufel wüten,  
toben, rasen, wie er kann.

Dennoch hat er mir nichts an,  
seine Pfeile sind mein Spott,  
denn ich schütze mich mit Gott.  
Leb ich nur mit dem in Frieden.

## **6. Choral**

Und wenn die Welt voll Teufel wär  
und wollt'n uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt,  
wie sau'r er sich stellt,  
tut er uns doch nicht,  
das macht er ist gericht'.  
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

---

Christoph Graupner (1683-1760)

## **„Es sollen dir danken alle deine Werke“**

*Kantate zum Epiphaniastag*

### **1. Chor**

Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke und deine Heiligen dich  
loben und die Ehre deines Königtums rühmen und von deiner Gewalt  
reden. (*Ps 150, 10-11*)

## **2. Arie**

Kommt, ihr weisen Adamskinder,  
fraget zu Jerusalem!  
Eilt, ihr angefocht'ne Sünder!  
Eilt! Wohin? Nach Bethlehem!  
Merchts! Sie heißet Ephrata,  
Davids Wurzel grüneth da.

## **3. Rezitativ**

Ja, wohl ist sonst kein Königreich  
dem teuren Zion Gottes gleich,  
das unverletzt und unversehret  
stets ohne Ende ewig währet,  
weil selbst Gott, der Herr, der Christ  
sein Held, sein Fürst, sein König ist.  
Ein König, dem von allen Enden  
der ganzen weiten, breiten Welt  
mit aufgehobnen Herz und Händen  
der Weisen Schar zu Fuße fällt  
und ihm die Myrrhen der Geduld  
in Duldung ihres Kreuzes Schmerzens,  
den Weihrauch des zerstoßnen Herzens  
von wegen ihrer Sündenschuld,  
in Sonderheit vor allen Dingen  
des Glaubens Gold zum Opfer bringen.  
Dadurch sie ihn, zufolge seiner Lehren  
als ihren Herrn und König ehren.

#### **4. Arie**

Wohl euch, ihr teuren Zionshügel,  
da Gottes Sohn als König sitzt  
und mit dem Schatten seine Flügel  
uns selbst vor allem Unfall schützt.  
Was fürchtet ihr der Feinde Schar,  
seht, ihre Macht ist viel zu wenig  
euch schad't kein Elend noch Gefahr.  
Warum? Gott selbst ist euer König!

#### **5. Rezitativ**

Lass, Pharaon, durch schwere Dienstbarkeit  
den Samen Jakobs unterdrücken,  
der Höchste weiß zu seiner Zeit  
schon einen Mosen zuzuschicken,  
der, wenn auch ganz Ägypten streitet,  
sein Volk durch Meer und Fluten leitet.  
Es mag das zweigehörnte Tier  
dem Lamme oder Drachen gleichen  
und durch die falsche Wunderzeichen  
die blinde Schar verführen für und für,  
auch die sein Bild nicht anbeten,  
verfolgen, schrecken wie es will,  
ja gar durch tausend Marter töten;  
so weist sich in der Menschen Zahl  
doch schon sein ihm gestecktes Ziel,  
das wird es niemals übertreten.  
Zuletzt ist alle Macht und alle List zu wenig  
und Gott allein bleibt Zions König.

## **6. Choral**

Mit unsrer Macht ist nichts getan,  
wir sind gar bald verloren.

Es streit' für uns der rechte Mann,  
den Gott selbst hat erkoren.

Fragst du wer der ist?

Er heißt Jesus Christ,

der Herr Zebaoth,

und ist kein andrer Gott,

das Feld muss er behalten.

# Ausführende

## Solisten

Wiebke Menzel

Klara Golbach

Maximilian Schröder

Sopran

Mezzosopran und Alt

Bass

## Chor

Rainer-Schmidt-Chor

## Barockensemble Kassel

1. Trompete

2. Trompete

Pauken

1. Flöte

2. Flöte

Oboe d'amore

1. Violine

2. Violine

Viola

1. Violoncello

2. Violoncello

Orgel

Robert Puzik-Bunk

Lara Schilling

Jost Abraham

Lena Bröcher

Marie Schmitt

Fiona Dancy

Clara Tsoi

Johanna Meyer

Hannah Charlotte Gade

Friedrich Hirth

Lukas Dietrich

Carolin Wierczyko

## Leitung

Thomas Messerschmidt